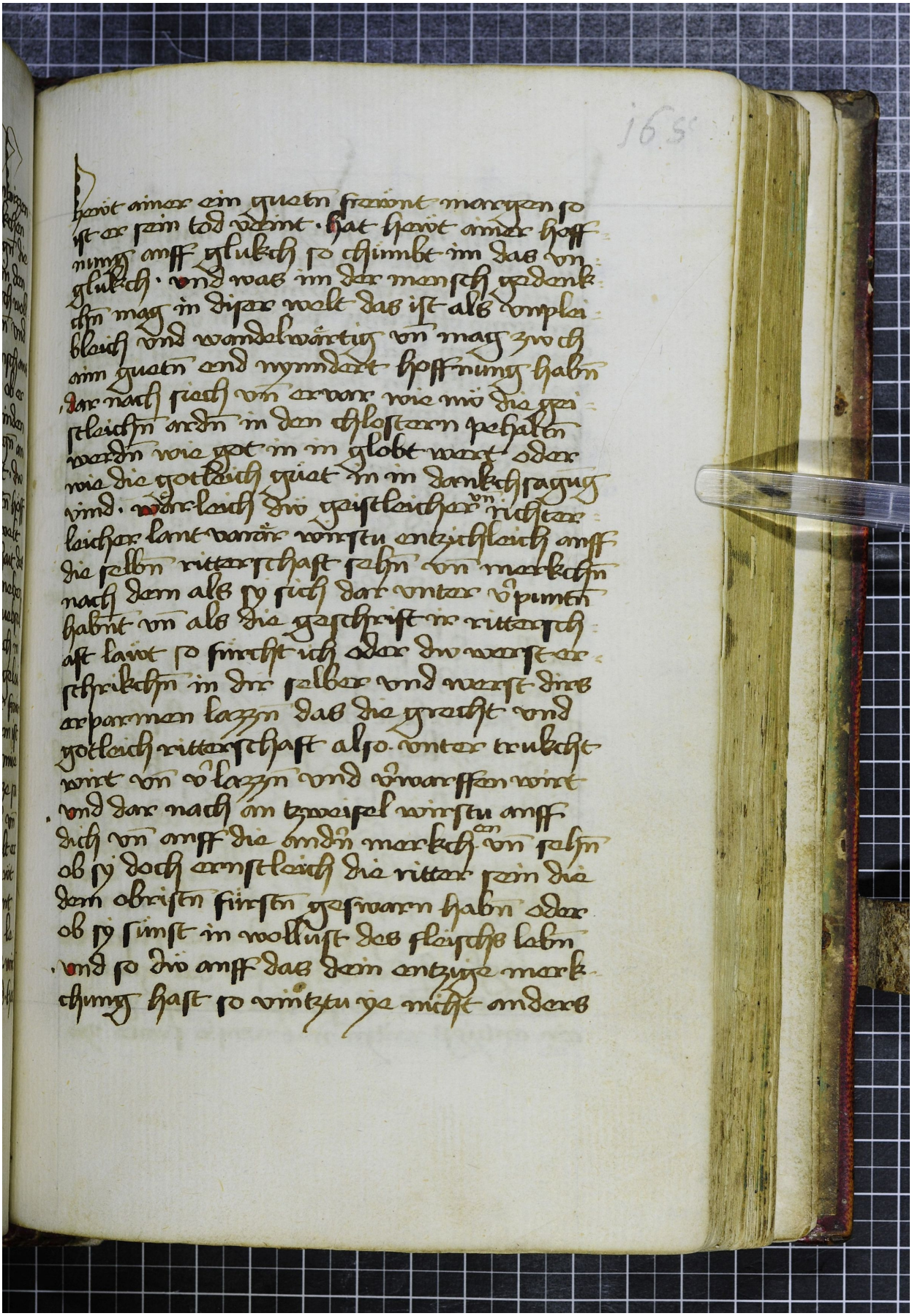
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



165

hewt aincz ein guetn frewnt morgen so
ist er sein tod vemt. hat hewt aincz hoff
nung auff gluckh so chimbt im das vn
gluckh. vnd was im der mensch gedenk
chn mag in diser welt das ist als emplai
bleich vnd wandelwärtig vn mag zwo ch
ain guetn end wyndert hoffnung habn
dar nach sich vn erwarz wie wo die gei
stleichn ordn in den chlostern pehalten
werdn wie got in in globt werd oder
wie die gotleich guet in in denkchsagung
vind. wer leich dw geistleichen richter
leichen lant varär wirstu entzichleich auff
die selbn ritterschaft sehn vn merkchn
nach dem als sy sich dar vnter vpimen
habnt vn als die geschrift ir ritterch
aft lawt so sprichst ich oder dw werst er
schrikchn in dir selber vnd werst dirs
erparmen lazzn das die gerecht vnd
gotleich ritterschaft also vnter trukcht
wirt vn vlazzn vnd vwarffen wirt
vnd dar nach an tzweifel wirstu auff
dich vn auff die andn merkch vn sehn
ob sy doch ernstleich die ritter sein die
dem obristen firsten gesworn habn oder
ob sy sunst in wollust des fleischs lebn
vnd so dw auff das dein entzige merk
chung hast so vintzu ye nicht anders